

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile eine oder zweizehnen kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig
15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Beilagen eine 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Nr. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Nachnahme und Haupt-Expedition:
Breitengasse 91.

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Eanitalgebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

1897.

Verlag der
„Danziger Neueste Nachrichten“.

Jenseits der Sudeten war für die Deutsch-Oesterreicher aus Wien scheinbar eine frohe Weihnachtsbotschaft gekommen, die auf sprachliche Drei-

Das Fest lebt eben und nicht allein in Frankreich, sondern auch bei uns und anderwärts seine beruhigende Wirkung. Selbst die deutschfeindliche und englische Presse hat an Phantasie und Gefässigkeit verloren. Aber das wird alles wieder kommen. Denn die Leidenschaften und die Politik bleiben noch, wenn sie auch scheinbar ein paar Tage schlafen. Daß wir mit alarmirenden und irritirenden Nachrichten während des Festes verschönt geblieben, ist der beschaulichen Weihnachtfeier zu Gute gekommen. Nach den frohen Fekten die fauren Wochen. So heißt's auch in der Politik.

Zusatz soll nicht in einem Culturanstalts-Herrschen, sondern in wohlgeordnetes und wohlgehandhabtes Recht. Wir haben drüben, jenseit der Bogen, ein seltsames Schauspiel in der Dreyfus-Angelegenheit gesehen, aus dessen Wirnissen wenigstens über eine n Punkt überausende Klarheit verbreitet worden ist, nämlich darüber, daß ein gerichtlicher Sachverständiger nur eine von irgend Jemand geschriebene Zeile braucht, um dem Verdächtigten sein Urtheil zu sprechen. In kleineren Processen hat Aehnliches in Deutschland sich auch schon früher ereignet: die Identificirung der Schrift ist leicht ausgeprochen, aber häufig genug verfehlt. Gerade so ist es aber auch mit der Psychiatrie, einer wunderbaren Wissenschaft, welche der Mensch kaum jemals auslernen wird und welche zur Zeit ganz gewiß noch in der Irrenden Kinderhüthen steht. Der Wahrheitsliebstbeweis des Psychiaters ist manchmal nur Glaube, nur Wahn. Auf ein einzelnes derartiges Urtheil hin die geistige Einrichtung eines Menschen zu vollziehen, ist, nach den Grundsätzen höherer Cultur gemeinen, ein Verbrechen, und dieses muß gemieden werden. „Zwei Zeugen Mund wird aller Ort die Wahrheit kund“. Das Mindeste wäre, daß man bei Irthums-erklärungen das übereinstimmende Votum zweier Psychiater forderte. Auch dann noch ist die Gefahr des Fehlgriffes nicht ausgeschlossen. Denn erfahrungsgemäß ist es die Art der Sachverständigen, sich zu irren, und einer läßt sich häufig von dem anderen beeinflussen. Viel besser wäre es, die Entscheidung einem Collegium ganz unabhängiger Aerzte zu übertragen, deren Spruch, nach

In beinahe athemloser Spannung lauschten die sieben Personen in dem kleinen Zimmer. Lux stand dicht neben Ruth, sie hatten einander bei den Händen

rufen, wieder einmal „Wilhelm der Eroberer“ zu spielen. Seine Lippen ruhten lange und heiß auf der kleinen, ihm unheimlichen dargebreiteten Hand.

„Ich bin nicht Ihre Untergebene, Herr Landrath!“ erwiderte sie gelassen. „Ich bin Ruth freiwillig gefolgt und bleibe nun um Iheerwillen in diesem Hause. Was die Jalousieen betrifft, so war es unmöglich, sie herunterzulassen, weil man, wahrscheinlich bei Nacht, die Stäbe durchseht und das ganze Holzwerk kurz und klein gebrochen hat.“

„Und das muß ich erst jetzt erfahren?“ brauste der Landrath auf.

„Ich erfuhr es ebenfalls erst heute, mit Anbruch der Dunkelheit, als ich Ernesfine schickte, um die Jalousieen herunterzulassen.“

„Und man hat während der Nacht nichts gehört von dieser — dieser unerhörten Frechheit? Kein Geräusch vernommen?“

„Da mein Zimmer nach dem Garten hinaus liegt und ich mich, Gottlob, eines festen Schlafes erfreue, so dürfte es erklärlich sein, daß ich nichts gehört habe!“

„Man muß die Jalousieen sofort morgen erneuern lassen!“

„Das wird hier in Altweiser unmöglich sein. Sie sind aus Berlin verschrieben!“

Nede und Gegenrede waren Schlag auf Schlag gefolgt, im raschesten Tempo geführt. Der Anfang des ganzen Tumults auf der Straße lag höchstens um drei Minuten zurück, — jedem der vier Menschen kam aber die Zeit erheblich länger vor.

Es klopfte leise an die Thür. Ohne das „Herein“ abzuwarten schlüpfte Hoffmann in's Zimmer, — hinter ihm sah man Ernestines und Leopolds erbleichte, ängstliche Gesichter.

„Herr Landrath wollen verzeihen!“ Den geschulten Herrschaftsdieners ließ seine Wohlerzogenheit auch jetzt nicht im Stich. „Befehlen Herr Landrath vielleicht, daß ich irgend etwas errichte? Ob ich ver-

Analogie der Geschworenengerichte, nur bei entsprechend starker Majorität die Entbindung verfügen dürfte, im Falle der Stimmengleichheit aber den Beschuldigten frei ausgehen lassen müßte. Denn wahrlich, es ist besser, daß zehn geistig Defecte im freien Staat und Verfehr umherwandeln, als daß ein einziger, geistig gesund und unerschrocken im Irrenhause gehalten und lebendig begraben wird.

Politische Tagesübersicht.

Die „Ethniketaria.“ In der Rechtserklärung des Schriftes der „Ethniketaria“ erklärt der Verwaltungsrath, die ersten Grundsätze der Gesellschaft seien Officiere gewesen. Ihre Hauptkraft beruhte in der Arme, welche, da sie sich vollkommen verlassen sah, durch feste aber loyale Mittel den regulären Gewalten die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit ihrer Reorganisation beibringen wollte. Der Zweck der „Ethniketaria“ war die Vereinigung aller Hellenen in demselben nationalen Bunde, und zu diesem Zwecke hätte sie sich ihre Gewinnungsgelegenheiten in allen Kreisen des Hellenismus gesucht. Die „Ethniketaria“ habe einige Wochen vor dem Zuge des Oberst Bassos nach Kreta dem Könige eine geheime Denkschrift unterbreitet, in welcher der Zustand der Armee dargelegt und die Ereignisse solcher Maßnahmen gefordert wurden, wie sie die verworrene Lage im Orient mit sich bringen würde. Nach dem Zuge des Oberst Bassos erklärte die „Ethniketaria“, daß sie sich den Entscheidungen der Regierung unterwerfen würde. Die Broschüre veröffentlicht eine lange Unterredung, welche ein abgeordnetes Mitglied mit Delmas hatte; in dieser habe der Ministerpräsident nicht nur seine Zustimmung zur Bildung von Irregulären-Banden gegeben, sondern habe deren Ausmarsch mit Ungeduld erwartet. Die Minister beschloßen, der „Ethniketaria“ aus den Militärmagazinen 500 000 Patronen zu liefern, welche hauptsächlich dem Vertreter der „Ethniketaria“ in Thessalien übergeben wurden. Die Broschüre nennt die Namen von etwa 80 Officieren, welche im Kriege gefallen, die alle Mitglieder der „Ethniketaria“ waren.

Oberst Bassos ist zum General befördert und zum Oberbefehlshaber der mit der Wiederbesetzung Thessaliens beauftragten Division ernannt worden.

Weihnachtsfeier im Kaiserhof. Am kaiserlichen Hofe, der sich bis zum Beginn der großen Winterkälte im neuen Palais bei Potsdam befindet, hat vorgestern die Weihnachtsfeier in hergebrachter Weise stattgefunden. Die Kaiserin und die Prinzessin-Regentin sind von ihrem jüngsten Umweltschein wieder hergeführt und konnten sich an dem schönen Familienfeste in voller Gesundheit betheiligen. Voraus ging wieder im Vorraum zu den Gemächern der Kaiserin die Besichtigung der gesamten Dienerschaft, die im Hofe der ganzen kaiserlichen Familie, zu der sich diesmal die jüngste Schwester des Kaisers, die Prinzessin Friedrich Karl mit Gemahl und Kinder gefügt hatte, und des Hofstaates unter einem riesigen Weihnachtsbaum eine Menge kostbarer und nach dem Geschmack und Bedürfnis jedes Einzelnen sorgfältig ausgewählter Geschenke vorfand. Eine halbe Stunde später versammelten sich die Majestäten, die Prinzen und die Prinzessinnen, sowie die Damen und Herren des kaiserlichen Hofstaates in dem weltberühmten Musiksaal, wo für den Kaiser, die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder ein Weihnachtsbaum, herrlich geschmückt, aufgestellt und eine Fülle prächtiger Geschenke aufgestellt war. Neben vielen Luxusgaben und Spielereien befanden sich darunter auch viele nützliche und lehrreiche Gegenstände, namentlich wissenschaftliche Werke verschiedener Art für die älteren Prinzen, die in Blätter trefflich gebunden und sich körperlich wie geistig in erfreulicher Weise entwickeln. Von dem harmlosen Sinn, den sich die Prinzen bei ihrer zweckmäßigen Erziehung und Lebensweise erhalten, legte der ausgelassene Jubel selbst über die kleinen und unscheinbaren Gaben Zeugnis ab. Für die Damen und Herren des Hofes waren an zwei mächtigen Säulen unter reich geschmückten Weihnachtsbäumen ebenfalls kostbare Geschenke in Fülle ausgebreitet. Viele Gergenswünsche fanden hier wie dort Erfüllung, und an Freuden ausbrüchen fehlte es dabei im kaiserlichen Palais so wenig, wie in irgend einem guten Bürgerhause an diesem Abend. Den Beschluß machte dann die Weihnachtsfeier durch die Mannschaften des 1. Infanterie-Bataillons ebenfalls im Hofe der kaiserlichen Familie.

Das preussische Comptabilitäts-Gesetz. Das preussische Comptabilitäts-Gesetz, dessen Einbringung im Landtage wir bereits angekündigt, ist in seinem Entwurfe jetzt fertig gestellt und vom Monarchen genehmigt. Diese Vorlage, über die Verwaltung der Staats-Einnahmen und -Ausgaben, erfüllt lange verpöbte und verlangte constitutionelle Wünsche. Es handelt sich dabei um die feste Begrenzung der behördlichen und parlamentarischen Rechte betreffs Verfügung über alle Beträge, welche irgendwie „offen“ waren. Der Landtag genehmigte ja allerdings auch selber den Eintrag in seiner Gesamtheit, wie in den Einzelpositionen. Aber in der Verwaltung

Kampf mit Niesen und Drachen um ihrwillen bestanden.

„Gnädiges Fräulein nehmen die Sache zu tragisch, — weils zu tragisch!“ wehrte der Gefeierte lachend ab. „Sie sehen mich ja, ich bin heil und unverfeht, keines der päpstlichen Haare meines Hauptes ist mir gekrümmt worden. Es war ein kleines Intermezzo, nichts weiter, — ein kleines humoristisches Intermezzo.“

„Über wie kamen Sie, — wie wußten Sie Verheiratheter?“

„Sie sehen mich ganz bereit, mein bester Herr Landrath, meine Wunder und Thaten zu verkünden; ob in dessen der Hausflur ein geeigneter Platz.“

„Tausend Mal parbon! Bitte, hier einzutreten, — nur immer näher! Es ist nur die Aufregung, das — das Ungewöhnliche der Situation.“

Er zeigte sich in der That ungewöhnlich aufgeregt, der Landrath, wie er jetzt seinem Gast voranschritt.

Das Speisezimmer erwies sich selbstverständlich als untauglich zum Aufenthalt. Ein schwerer Dunst quoll aus den so häufig gelochten Lampen, während durch die zerschmetterten Scheiben eine empfindliche Zugluft wehte. Splitter und Scherben lagen am Boden, die geschleuderten Steine waren über den Teppich gerollt. Um einen dieser Steine war ein weißes Papier gewickelt und mit einem Bindfaden darum festgebunden. Ruch hob das kleine Päckchen, unbemerkt von den Anderen, auf und ließ es in ihre Tasche gleiten.

Aus wußte es im Nu im Wohnzimmer behaglich zu machen. Das kunstgerecht im Ramin aufgeschichtete Holz flammte empor, die Schirmlampen gaben milde Licht, Wein und feines Backwerk standen auf den kleinen Tischen umher, der Landrath präsentirte seine besten Cigarren.

(Fortsetzung folgt.)

wurden immer aus einer Reihe natürlicher Gründe — beispielsweise durch Ersparnisse an unbefestigten Gebäuden, aber im Haushalt ausgeworfenen Beamtenstellen, oder anderen Ausgaben — mancherlei, bis in die Millionen gehende Summen erübrigt, welche bisher nach Gündungen oder auf rein administrativem Wege ihre erzielende Verwendung fanden. Es sind außerdem auch häufig Kompetenzconflicte zwischen den einzelnen Behörden entstanden. All diesen unheilvollen und in einem constitutionellen Staat ungehörigen Uebelständen zu begegnen, sind die genauen Festlegungen der Comptabilitätsvorlage bestimmt.

In Prag erreichte am Freitag die Kunde, daß Mittags 2 Uhr das Standgericht vom Präsidenten des Strafgerichtes einberufen wurde, großes Aufsehen. Es handelte sich um die letzte Werschnitzer Affaire, wo in der deutschen Schule Fenster eingeschlagen und zwei Personen verwundet wurden.

Seine Colonien sucht England sich jetzt warm zu halten, und es ist nicht immer eine leichte Aufgabe, es den Wünschen der einzelnen Colonialregierungen recht zu machen. Canada hat nun zwar seinen Vorschlag, daß Briefporto nach Großbritannien und den Colonien von 5 Cents für die halbe Unze auf 8 Cents für die Unze herabzusetzen, auf Eruchen Chamberlains, welcher eine gemeinsame Conferenz der Colonien in dieser Angelegenheit vorschlägt, fallen gelassen, aber es scheint noch eine Reihe anderer Wünsche auf dem Herzen zu haben; wenigstens wird aus New-York gemeldet, daß man in Canada manches anders haben möchte. Ein Telegramm der „Morning Post“ meldet aus New-York: Da man glaubt, daß die Unzufriedenheitsbewegung in Canada auf die Stimmung in Indien Einfluß ausgeübt hat, ordnete die canadische Regierung auf Eruchen der großbritannischen Regierung die Confiscation aller Manuscripte mit aufreißendem Inhalt an. Auf diese Weise ist die Erörterung der Frage der Annexion durch die Vereinigten Staaten sowie der Frage einer Handels-Union mit den Vereinigten Staaten verhindert.

Japans Flotte. Mit ganz außerordentlichem Eifer bereitet Japan den Ausbau seiner Flotte, die nach Vollendung des geplanten Schiffsbauprogramms 65 Schiffe von zusammen 253 000 Tons Displacement und 128 Torpedobooten besitzen wird. Zur Zeit sind folgende Schiffe im Bau:

- 1) Drei Schlachtschiffe von 14 800 Tons bei den Werften Armstrong, Thompson und James Brown & Co.
- 2) ein Schlachtschiff von ungefähr 10 000 Tons bei Armstrong.
- 3) vier gepanzerte Kreuzer 1. Classe von 9 600 Tons und 20 Knoten Geschwindigkeit, wovon zwei bei Armstrong und je einer beim Vulcan und den Jagers & Chantiers.
- 4) zwei gepanzerte Kreuzer von 5 000 Tons und 23 Knoten Geschwindigkeit bei Werften in San Francisco und Philadelphia.
- 5) ein gepanzertes Kreuzer von 4 300 Tons und 25 Knoten Geschwindigkeit bei Armstrong.
- 6) vier 30 Knoten Torpedobootzerstörer bei Varron, vier ähnliche bei Thompson.
- 7) acht 30 Tons Torpedobooten bei Schichau, vier ähnliche bei Normand.
- 8) ein 9 600 Tons-Kreuzer von 20 Knoten Geschwindigkeit, drei 9 000 Tons große gepanzerte Kreuzer von 20 Knoten Geschwindigkeit, drei Torpedoboots und ein Aviso auf der japanischen Werft in Yokosuka.

Im Ganzen: 4 Schlachtschiffe, 5 Kreuzer von 9 000 Tons, 2 Kreuzer von 5 000 Tons, 4 Kreuzer von 3 000 bis 4 300 Tons, 8 Torpedobootzerstörer, 12 Torpedoboots, 3 Torpedoboots und 1 Aviso. Außerdem hat die japanische Regierung zwei Kreuzer von 9 000 Tons Displacement und 21 Knoten Geschwindigkeit, die ursprünglich für Chile in England gebaut, aber wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht abgenommen wurden, angekauft. Der erste dieser Kreuzer soll im Juli, der zweite binnen Jahresfrist lieferbar sein. Zu erwähnen ist noch, daß die japanische Gesellschaft „vom Rothen Kreuz“ zwei Lazarethschiffe von je 2 600 Tons Displacement um den Preis von einer Million Yen erbauen läßt, die im Kriegsfalle der Flotte zur Verfügung gestellt werden sollen.

In einer Kundgebung für die Flottenvermehrung haben eine Reihe von angesehenen Vertretern des Handels und der Industrie alle diejenigen ein, die die Nothwendigkeit der Verstärkung unserer Flotte anerkennen. In dem Aufzuge heißt es:

Mit dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die deutsche Flotte, haben die verbundenen Regierungen den ersten Willen kundgegeben, eine den überzeitlichen, politischen und wirtschaftlichen Interessen des Reiches entsprechende, seinen Gesamtverhältnissen angepaßte stärkere Kriegsmacht zur See zu schaffen und deren Bestand zu sichern.

Mit welchen Kreisen des deutschen Volkes theilen wir die Ueberzeugung, daß die Ehre, das Ansehen und die Machtstellung unseres Vaterlandes wesentlich abhängig ist nicht nur von der Kraft, seine Küsten gegen feindliche Angriffe zu sichern, sondern auch von einem wirksamen Schutze des deutschen Handels und der deutschen Staatsbürger im Auslande. Der deutsche Ausfuhrhandel und die von demselben abhängige Gütererzeugung im deutschen Vaterlande wachsen von Jahr zu Jahr. Millionen unserer Staatsangehörigen sind in ihrem Lebensunterhalte, in ihrer ganzen Existenz davon abhängig, daß unsere Nation auch in der Pflege und dem Schutze dieser Interessen ihre Pflicht thut.

Deshalb ist die Frage der Verstärkung und Ausgestaltung unserer Kriegsmacht für uns nicht bloß eine politische, sondern in noch höherem Grade eine wirtschaftliche Nothwendigkeit, und wir halten es für die Pflicht von Handel und Industrie, von Groß- und Kleingewerbe, in diesem Sinne öffentlich Zeugnis abzulegen. Um dies zu betheiligen, laden wir alle Angehörigen von Handel und Industrie, von Groß- und Kleingewerbe, die gewillt sind, für die Zwecke der Flottenvermehrung einzutreten, zu einer Versammlung am Donnerstag, den 13. Januar 1898, um 2 Uhr Nachmittags, im großen Saale des Hotel Kaiserhof zu Berlin, stattfinden wird.

Von den Unterzeichnern des Aufrufs seien folgende aus unserm Orte genannt:

H. H. Damm, Geh. Commerzienrath, Vorsteher des Vorsteher-Ausschusses der Kaufmannschaft, Danzig. H. Gerlach, Geh. Commerzienrath, Vorsteher der Kaufmannschaft in Bremen. A. H. W. Schlottow, Geh. Commerzienrath, Vorsteher des Verwaltungsraths der Berliner Maschinenbau-Aktiengesellschaft, „Vulcan“, Bremen. H. Stettin, Herrm. Schwarze jun., Vorsteher der Handelskammer für den Kreis Thorn. Herrm. Teichendorff, Consul, Mitglied des Vorsteher-Ausschusses der Kaufmannschaft, Königsberg i. Pr.

Zur Lage in Ostasien. In Washington wurde am Heiligen Abend ein Cabinetsthat abgehalten. Den Erklärungen eines der Mitglieder desselben zufolge ist beschlossen worden, den Gang der Dinge in China nach dem Augenblick zu haben zum Zwecke des Schutzes der durch Verträge gewährleisteten amerikanischen Interessen. In dem Cabinetsthaten seien Anträge zum Ausdruck gekommen, welche jede Möglichkeit einer Allianz zwischen England, den Vereinigten Staaten und Japan ausschließen.

Der Kaiser von Japan, der Mikado, hat in der bei Wiedereröffnung des Parlaments gehaltenen Thronrede erklärt, die Beziehungen zu allen fremden Mächten seien freundschaftlich. Der gegenwärtigen politischen Lage hat der Mikado keine Erwähnung. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ melden, daß die chinesische Regierung noch nach der Befehung von

Kaufmann deutsche Instructeure engagirte und augenblicklich mit Anordnungen für den würdigen Empfang des Prinzen Heinrich in den von letzterem zu beherbergenden chinesischen Häfen beschäftigt ist. (Wehr Liebenswürdigkeit kann man von der chinesischen Regierung gewiß nicht verlangen!)

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Dec. Der Kaiser nahm gestern Abend im Auswärtigen Amte den Vortrag des Staatssecretärs des Auswärtigen, Staatsministers v. Bülow entgegen. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Einberufung beider Häuser des preussischen Landtags auf den 11. Januar.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ führt, der in Vorbereitung befindliche Gesetzentwurf über die Disziplinerverhältnisse der Privatdozenten regle die Disziplin dahin, daß die erste Instanz den Facultäten zugewiesen werde, während den Disziplinargerichtshöfen zweiter Instanz ganz wie bei den Professoren das Staatsministerium bilden soll.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Bekanntmachung betreffend die wechselseitige Befreiung der Angehörigen des Deutschen Reichs und Oesterreichs von der ihnen als Ausländern in bürgerlichen Rechtsfreiheiten obliegenden Verpflichtung zur Sicherheitsstellung für Proceßkosten.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist wieder aufrechtstellend, wenn es auch in den letzten Tagen weniger gut war, als zu Anfang der Woche. Geheimrath Schwemmer ist Freitag früh nach Berlin abgereist.

Marine.

Nach telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine befehligte S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Commandant Capitän zur See Köllner, am 26. December von Hongkong nach der Staatsanwaltschaft in See zu gehen. — S. M. S. „Charlotte“, Commandant Capitän zur See Zehle (August), ist am 23. December in St. Thomas angekommen und befehligte am 10. Januar nach See zu gehen.

Am dem Kreuzer „G.“, welcher im März n. a. auf der Germaniarbeit Kiel von Stapel laufen soll, arbeiten jetzt 600 bis 620 Mann täglich. Nachdem die zur Zeit im See befindlichen Maschinen eingebaut sein werden, soll das Schiff gegen Ende des Sommers an die Marine abgeliefert werden. Man erwartet von dem kleinen Kreuzer eine Geschwindigkeit von 19 Knoten. — Die Sella für das Ulanenschiff „Graf v. König Wilhelm“ auf der Germaniarbeit ist jetzt fertig gestellt. Der Zeitpunkt für das Gegen der ersten Stapelplatte des Schiffes ist zwar noch nicht bestimmt, doch werden die Spanen und die unteren Plattengänge für den Neubau bereits in den Werkstätten der Werft begeben.

Sport.

S. O. Die Reuterei des Prinzen von Wales. Für manchen Reuterei des Prinzen von Wales dürfte es schwerer zu sein, zu erfahren, in welchem Maße sich der zukünftige Herrscher Großbritanniens fleißig und häufig an allen größeren Pferderennen in seinem Privatleben betheiligt hat. Augenblicklich ist Prinz Albert im Besitz eines Derby- und St. Leger-Stemmes eigener Zucht, eines der prächtigsten Thiere, die je die Rennbahn betreten. Mit diesem 2 Jahre alten „Monarch“ und dem seit 3 Jahren alle Rennen mitmachenden „Perfection“ hat der Prinz in diesem Jahre etwa 15 000 Pfund gewonnen. Eine Zeit lang war seine Fohlet weniger vom Glück begünstigt; in den Jahren 1896 bis 1895 betrafen sich die Gewinne in folgender Reihenfolge auf 694, 4148, 190, 372, 499 und 8181 Pfund, während die Gesamtsumme der Preise im nachfolgenden Jahre 26, 819 Pfund betrug. Vor einigen dreißig Jahren hat der Prinz bei einem Rennen in England sogar selbst geritten und mit seinem „Knappe“ den ersten Preis geholt. Es hätte freilich Niemand von der scheinbar weissen Fohlet war, der als Capitän Melville auf dem prächtigen Reiter dahinjaukte, und noch heute wissen es kaum zwei Engländer aus hunderttausend, daß ihr zukünftiger König bei jener „Race“ persönlich mitgegangen hat. Des Prinzen bisheriger Champion-Reiter „Perfection“, der sich nach seiner ruhmvollen Laufbahn jetzt in den Marfack von Sandringham zurückziehen dürfte, hat im Ganzen zwar nicht so bedeutende Summen gewonnen, wie die vielen anderen Reuterei „Perfection“ (55 148 Pfund) und „Donovan“ (55 134 Pfund), aber doch beträchtlich mehr als der berühmte Reiter „Diamond“, der nie ein Rennen verloren hat. Die Totalsumme der Preise, die „Diamond“ geholt hat, beträgt nur 28 465 Pfund, die „Perfection“ dagegen 34 029 Pfund, und dürfte das werthvolle Thier jetzt in der Suite von Sandringham seinem Besitzer als Vorantstalt nach für die nächsten fünfzehn Jahre mindestens 12 000 Pfund jährlich einbringen.

Neues vom Tage.

Reuterei an Bord. Auf der gegenwärtig bei Dragoer vor Anker liegenden Steinerne Dampfer „Waldemar“, Capitän Zentz, von Sandringham in Schweden kommend, entspann sich am Freitag Vormittag eine Schlägerei. Der erste Steuermann wurde durch Schläge am Kopf verletzt, er ging nebst acht Mann der Besatzung an Land, um die Polizei und den deutschen Consul um Hilfe zu bitten. Der Capitän und ein krank darniederliegender Reiter blieben allein an Bord; das Schiff zeigte die Signale „Aufschießen“ und „Wachsam“.

Ein Fall von Tollwuth bei Menschen, der mit dem Tode unter Folterung zu Ende geht, ist in Dresden vorgekommen. Ein Däne dort besaß einen kleinen Hund, der am 5. November Spuren von Tollwuth zeigte. Der Hund wurde dem Tierarzt Spüren von Tollwuth getödtet. In voriger Woche haben sich nun auch bei der Däne Spuren dieser entsetzlichen Krankheit eingestellt, die sich in wiederholten Wuthanfällen äußerten, und am Sonntag ist die Däne nach entsetzlichen Qualen gestorben.

Auf der Freibahn wurde Bürgermeister Christ von Wöhrdt durch einen der Schützen angeschossen. Bei den Jagden, an denen sich Herr Christ betheiligt, müssen sehr ungeschickte Schützen sein, denn er ist bereits fünf Mal angeschossen worden.

Die jüngste, unverheirathete Tochter des früheren Marine-Secretärs Herber in Washington, Leila Herber, hat sich selbst getödtet. Sie war im September vom Pferde gestürzt und hatte sich schwer verletzt. In der Folge hat sie ganzes Leben lang invalid zu sein, war sie melancholisch geworden, und so benutzte die Unmündigkeit ihrer Pflgerin, um sich mit einer Schere die Pulsadern zu durchschneiden. Die Pflgerin fand sie stark blutend und tief verletzt nach einem Arzte. Als beide zurückkehrten, lag Herr Herber stehend vor der Thür des Hauses: sie hatte sich aus dem 8. Stockwerke hinausgestürzt. Man erinnert sich dieser Gelegenheit daran, daß ein Herr Bayard und Herr Garland, Töchter von zwei anderen Mitgliedern des Cabinets Cleveland, sich ebenfalls selbst getödtet haben.

10 Menschen verbrannt. London, 27. December. (W. L. B. Telegramm.) In Bethnal Green, einem der ärmsten Stadttheile Londons, brach heute früh Feuer aus, in welchem 8 Familien wohnten. Dabei fand eine Frau mit ihren 9 Kindern den Tod in den Flammen.

Feuersbrunst. Chicago, 26. Dec. (W. L. B. Telegramm.) Das Colosseum-Gebäude, in welchem zur Zeit eine Gewerbeausstellung stattfand, ist gestern ein Raub der Flammen geworden. Neun Personen sind bei dem Brande umgekommen und gegen vierzig verletzt. Der Sachschaden wird auf 700 000 Dollar geschätzt.

Verden, 25. Dec. Premier-Lieutenant v. Nuttlamer, der das letzte Jahr im Gefängnis verbracht wurde, hat jetzt das Recht herausgegeben, da ihm, wie wir kürzlich mitgeteilt haben, vom Landgericht eine neuerliche Haft von drei Monaten angedroht war.

London, 26. Dec. Auf der Höhe von Sheerness ist ein bis jetzt unbekannter Dampfer gesichtet, wie vermuthet wird, infolge eines in der letzten Schiffsliste gemachten Irrthums.

Lyon, 25. Dec. Bei der Wange de Rouillon (Dep. Viers) stießen heute früh zwei Schiffe der Linie

Marseille-Paris zusammen. Der eine Zug befand sich in Folge Beschädigung der Bremse in nicht unbedenklichem Zustande und der hinter ihm kommende Zug fuhr bei dem herannahenden dichten Nebel auf ihn auf. Drei Personen wurden getödtet, 15 verwundet.

Theater und Musik.

* Weihnachten im Stadttheater. Und als es gegen 4 Uhr war, da saßen im Parquet und auf allen Rängen bis hinauf zum Olymp, erwartungsvoll Kinder mit hellen strahlenden Augen und blickten auf den Vorhang, hinter dem all ihre Theater-Weihnachtsfeierlichkeit verborgen war. — Und ein Glodenzischen und dann noch eins — und lustig hob die Musik an und die Großen, die da mitgekommen waren, ihre kleinen Lieblinge zu beaufsichtigen, sie hatten Mühe, die kleinen zu halten, denn nun ging das Fragen los — bis sich der Vorhang hob und wir in das „Reich der Feen“ versetzt wurden. — Da war denn Fortuna, die Herrscherin des Feenreiches (Fr. Melzer-Born) zu schauen, umgeben von den drei Feen Glaube, Liebe, Hoffnung — aber da trat der Reid zu ihnen — und nun entbrannte der Kampf zwischen dem Reide (Franz Wallis) und der Fortuna. Das Streitsubject waren „Rothkäppchen“ (Laura Hoffmann) und „Struwwelpeter“ (Ernst Arnold). — Wer nun in dem Kampfe als Sieger hervorgeht, das sollte uns das Märchenpiel zeigen, das zum Verfasser Herrn Oscar Will hat und sich „Rothkäppchen“ nennt. — Von Handlung ist nicht viel zu berichten. Die Bilder, die sich mit „Rothkäppchen“ und „Struwwelpeter“ beschäftigen und aus diesen beiden Märchen einige Figuren und Scenen herausgegriffen, sind sehr lose aneinander gefügt und dienen im Großen und Ganzen nur dem Baller und den Tänzern als Hintergrund. Und auf die Arrangements der letzteren ist eine ganz besondere Sorgfalt gelegt worden. Das war ein dankbares Feld für unsere Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg. Wieviel Wochen mag sie wohl dazu gebraucht haben, der kleinen Schar die Pas und Touren einzuführen, bis sie dieselben in solcher Präcision tanzen konnten, wie sie uns am Heiligen Abend vorgeführt, diesen reizenden ABC-Galopp, den ganz allerliebsten Tanz der Spielfächer, dieses große Ensemble-Ballet, in der die Blumen auftraten, die Raben und Frösche, die Räuber ihre Touren tanzten. Was brach da für ein Jubel los, als all das Viehzug groß und klein auf der Bühne grazios herumsprang und vom elektrischen Lichte überfluthete Gruppen vollkommener Art aufgeführt. Viel albernere Weirer enthält diesmal das Weihnachtsmärchen, aber auch manche stimmungsvolle Scene, die uns den ganzen poetischen Zauber des deutschen Weihnachtsfestes offenbart und uns mit einstimmen lassen möchte in die Weihnachtsfeier. — Es war gegen 7 Uhr, als der Vorhang über dem letzten stimmungsvollen Bilde und der großen Schlussapothekene Niedrig, aber sich wieder und immer wieder heben mußte, da die kleinen so herzlich in die „Rothkäppchen“ klatschten und auch die Großen schließlich in den Jubel einstimmten und nach den trefflichen Arrangements riefen. Von den Darstellern seien speciell Max Kirchner und Laura Hoffmann genannt, ersterer als sehr ufliger Schneider Fips, letztere als ein zartes liebes Rothkäppchen. Auch Ernst Arnold als Struwwelpeter und Elisabeth Berger als „Antichloffe“ fanden für ihre humorvolle Darstellung reichen Beifall. — Und als der Vorhang nun sich trotz erneuten Beifalls nicht mehr heben wollte und die kleinen saßen, daß die Herrlichkeit im Theater zu Ende war, da führte sie in den stimmungsvollen Abend hinaus und in das Elterngemach hinein, wo Kerzen am Weihnachtsbaum schon aufkamen und der ganze Weihnachtsjubiläum mit der Befreiung auf Neue losbrach, „Rothkäppchen“ aber wird in den Festtagen die kleinen und Großen noch oft ins Komödienhaus rufen!

Locales.

* Witterung für Dienstag, 28. December. Nahe Null, theils Nebel, theils heiter. S.-W. 8,14, S.-O. 9,51. N.-W. 10,36, N.-O. 10,13.

* Personalien bei der Eisenbahn. Ernann find: die bei den kaiserlichen Eisenbahndirectionen Stettin und Bromberg beschäftigten Gerichts-Inspektoren Schawen und Boeffler zu Regierungs-Inspektoren. Verbeht find: der Regierungs-Inspektor Boeffler von Bromberg nach Thorn unter Uebertragung der Geschäfte des dortigen Verkehrs-Inspection.

* Personalien beim Militär. Dem kürzlich nach Stettin zur Intendantur des 2. Armee-Corps versetzten Intendantur- und Baurath Dublanski ist das Patent als Geheimer Baurath verliehen.

* Personalien aus den Amtsblättern. Der Schenkensmeistergehilfe Karp zu Einlage ist mit der geistlichen Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Der Polizeibureau-Silfsarbeiter Wilhelm Hermann ist vom 1. Januar 1898 ab als Polizeisecrär bei der kaiserlichen königlichen Polizei-Direction angestellt worden. — Der Hofschreiber Wilhelm Stüwe aus Hochzeit, welcher bisher das Amt eines Wachenraths für die genannte Gemeinde versehen hat, hat sein Amt niedergelegt und ist an dessen Stelle der Hofschreiber Hiltzen zum Wachenrath für den Gemeindegut Hochzeit gewählt worden.

* Personalien. Der „Reichsanzeiger“ publicirt jetzt u. a. die Verleihung des Charakters als Geheimer Justizrath an den Landgerichtsdirector Wolmar in Danzig. Der Rechtsanwält Paul Hermann aus Königs ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Fr. Friedland zur Beschäftigung überwiesen. — Dem Rentmeister Koch in Thorn ist der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen worden.

* Jubiläum. Am 1. Januar 1898 feiert Herr Gerling, Hauptlehrer der 18classigen Bezirks-Mannschule der Niederstadt, sein 25jähriges Hauptlehrer-Jubiläum.

* Sturmwarnung. Die deutsche Seemarine fandte uns am Sonnabend Abend 9½ Uhr aus Hamburg folgendes Telegramm: Ein tiefes barometrisches Minimum über Lappland und ein neues nördlich von der Nordsee machend stürmisches Winde aus westlichen Richtungen wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalfall aufzugehen.

* Deutsch-russischer Gütertarif, Theil 3 b. Mit Gültigkeit vom 10.22. December 1897 ist der Nachtrag 5 zum Theil 3 b des deutsch-russischen Gütertariffs eingeführt worden. Dieser Nachtrag enthält den Ausnahmestafel 20 für die Beförderung von raffiniertem russischen Petroleum (Benzin, Kerosin) von russischen Stationen nach deutschen Stationen östlich der Elbe mit Einschluß von Dresden, Leipzig, Halle und Magdeburg.

* Ueberblick über die im Jahre 1898 abzuhaltenden Prüfungen von Seemannschafts-maschinen. Die Prüfungen beginnen in Königsberg am 21. April und 15. September; Danzig am 3. Mai und 8. November; Stettin am 28. März und 31. October; Rostock am 1. März und 4. Octbr.; Lübeck am 15. März und 18. October; Flensburg am 18. Januar, 5. Juli und 8. November; Bremen am 2. Februar, 29. Juni und 26. October; Hamburg am 14. Februar, 9. Mai, 8. August und 21. October.

* Befreiungen von der Hundsteuer. Die Befreiung, daß die Besitzer solcher Hunde, welche zur Bewachung oder zum Gewerbebetriebe unentbehrlich sind, zur Hundsteuer nicht herangezogen werden sollen, entspricht nach einem gemeinschaftlichen Erlaß des Finanzministers und des Ministers des Innern an die Ober-Präsidenten und die Regierungspräsidenten einer Forderung der steuerlichen Gerechtigkeit, an der auch in Zukunft grundsätzlich festgehalten werden soll. Eine Ausnahme hiervon kann nur durch besondere örtliche Verhältnisse begründet werden. Der Umstand, daß Hundsteuerordnungen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 30. Juli 1895 erlassen sind, rechtfertigt eine solche Ausnahme nicht.

Verantwortlicher Redakteur: Gustav Buchs. Für das Locale
und Provinz: Eduard Piechler. Für den Inseraten-
theil: Franz Dvorak. Druck und Verlag: Danziger
Neueste Nachrichten Buchs & Cie. Täglich
in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Montag, den 27. December 1897.
Außer Abonnement.
Mit neuen Costümen, Decorationen und Requisiten.
Novität! Zum 4. Male.
P. P. B. Novität!

Die Geisha

oder
Eine japanische Theehaus-Geschichte.
Operette in 3 Acten von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von C. M. Koehe und Julius Freund.
Regie: Director Heinrich Rosé und Ernst Arndt.
Die Ballet-Arrangements sind einkubirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg.

Personen:
Dun-hi, ein Chinese, Eigenthümer des Theehauses „Behn Tausend Freuden“.
D. Mimosa San
D. Kiku San
D. Nana San
D. Kintoko San
D. Komurajaki San
Lieutenant Reginald Fairfax
Lieutenant Bronville
Lieutenant Cunningham
Lieutenant Grimston
Widhishman Tommy Stanley
Marquis Jmar, Polizei-Präsident und Gouverneur einer japanischen Provinz.
Lieutenant Katana, von der Kaiserlich japanischen Artillerie.
Rady Constance Wynne.
Molly Seamore
Mary Worthington
Ethel Grant
Eitel Hurst
Juliette, eine Französin, Dolmetscherin.
Nami
Takemini, Polizei-Sergeant.
Ernst Arndt.
Marietta Zinte.
Elsbeth Berger.
Paula Berstky.
Gilly Klegg.
Marie Benzel.
Eduard Rolte.
Emil Berthold.
Alex. Calliano.
Curt Güthe.
S. Gittersberg.
Max Kirchner.
Emil Sorani.
H. Melcher-Born.
Kath. Gähler.
Fanny Kheinen.
Laura Hoffmann.
Else Walben.
Ella Gruner.
Anna Kutschera.
Emil Davidsohn.
Bruno Galleiste.
Emil Werner.
Hugo Schilling.
Hugo Gerwin.
Paul Martin.
Carl Harth.
Alfred Meyer.
Jda Calliano.
Angelica Morand.
Dienerinnen (Mousmies genannt), Kulis, Wachen, Künfer.
Zeit: Die Gegenwart. Das Stück spielt in Japan außerhalb der mit Europa laut Vertrag festgesetzten Grenze.
Größere Pause nach dem 2. Act.
Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Dienstag, den 28. December 1897.
Nachmittags 3 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.
Bei ermäßigten Preisen.
Mit neuer Ausstattung an Costümen:
Rothkäppchen.

Märchenpiel mit Gesang und Tanz in 1 Vorspiel und 4 Bildern von Oscar Will.
Regie: Max Kirchner. Dirigent: Franz Göbe.
Vorpiel: Im Reiche der Feen. 3. Bild: Rothkäppchen.
1. Bild: Struwwelpeter. 4. Bild: Hans im Glück.
2. Bild: Schneider Fips. Große Schluss-Apotheose.
(Personen wie bekannt.)
Spielplan:
Abends 7 1/2 Uhr. Abonnement-Vorstellung. P. P. C. Der Barbier von Sevilla. Hierauf: Der Bajazzo.

Restaurant
Zum Freischütz,
Nr. 1 Strandgasse Nr. 1.
Heute am 3. Feiertage
findet ein
Großes
Familien-Concert,
verbunden mit komischen
Vorträgen.
Geöffnet bis 1 Uhr Nachts.
Anfang des Concerts 6 Uhr.
Lade alle Freunde und Bekannte ergebenst ein.
Albert v. Niemierski.

Christlicher
Familien-Abend.
Am Dienstag, d. 28. Decbr.,
Abends 8 Uhr,
findet im großen Saale des
Schützenhauses ein
christlich. Familienabend
statt, unter Mitwirkung des
Gesangchors der Christlichen
Vereinigung.
(3980)
Vorträge werden gehalten von
den Herren Generalsuperinten-
dent D. Doehlin u. Consistorial-
rath D. Franck.
Der Vorstand des ev. Vereins.
D. Franck.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Grosse Specialitäten - Vorstellung.

Sensationeller Erfolg

des neuen Künstler-Ensembles,

bestehend aus 35 Artisten 1. Ranges.

The Frostdicks, Maizenovice-Truppe
Kunst-Seeters auf Stelzen. Tableau vivantes. (8 Dam.)
The 3 Wartons, Bros. Starley,
Parterre - Akrobaten. Akrobatische Kunst-Madonnen.
Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Café Hofer,

Inh.: A. Jonas

Alt-Schottland - Salzhelle der Straßenbahn.

Heute: Großer Gesellschaftsabend.

Restaurant u. Café

Bürgerwiesen.

Heute am 3. Weihnachtsfeiertag:

Grosses

Familien-Kränzchen.

Anfang 7 Uhr.

Abbrechen eines großen

Weihnachtsbaumes.

Ergebnis ladet ein

C. Nicolas.

Zur Ostbahn in Ohra.

Heute am 3. Weihnachtsfeiertag:

Grosses Concert,

ausgeführt von Mitgliedern der

Capelle des Leibhujaren-

Regiments Nr. 1.

Nachdem Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Entree 15 S.

Franz Mathesius.

Die Schuhmachergesellen-

Brüderschaft

feiert w. alljähr. heut. a. 3. Weh-

nachts-Feiertag i. Danziger

Bürgergarten, bei Herrn

J. Steppuhn, Schlichter, ihr

Weihnachts-Vergnügen

mit Kinder-Bescherung und

vielen anderen mehr.

Zur regen Betheiligung ladet

freundlichst ein

J. A.: Der Altgeselle.

ff. Waffeln

jeden Dienstag und Mittwoch.

Café Weichbrodt,

Große Allee. (3962)

Echte

Petersburger

Gummischuhe

nur prima Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen

S. Deutschland, Langgasse 82.

In meinem Verlage

neu erschienen:

Winter-
Postkartenmit Ansichten v. Danzig
und Zoppot im Schnee
in vorzüglicher natur-
getreuer Ausführung.Gustav Doell Nachf.,
Danzig, Langgasse 4.
Zoppot, Seestraße 31a.In dem unterzeichneten Ver-
lage ist ferner erschienen:

Verkauf.-Taubstumm.

Erzählungen
einer (3975)Danzigerin.
Preis 2 M.Franz Brünings Buch-
handlung, Dandegasse 41.

Pfannkuchen

Täglich frische Pfannkuchen
mit ff. Himbeerfüllung, a Dgd.
50 S. und 1 M. empfiehlt

Gustav Karow,

Böbergasse Nr. 5 und
Brodbänkengasse Nr. 3.Cigarren Kiste 3-8 Mark.
Rum
Cognac
Schnaps
Obst-Cherry Flasche 75 S.
Biqueur Fl. 60 S. (3422)Feinste Fisch- u. Kochbutter,
Blau u. Dabergische Kartoffeln.
Max Harder, Fleischerg. 18.

Getreide-Kümmel

warm destillirt,
die 1/2 Liter-Flasche Mk. 0,70
incl. Flasche

empfehlen (21798)

Julius von Götzen,

Dampf-Liqueur-Fabrik.

Matjesheringe

empfehlen (3990)

John Bloss,
Markthalle Stand 149/150.Meinen hochverehrten Damen
zur gefälligen Kenntniss, daß ich
meine Wohnung am 15. Decbr.
nach der (3766)Breitgasse 22, 1,
verlegt habe.Martha Bergmann,
Friseurin.

Masken-Costume

elegant u. sauber, verleiht billigt

J. Paster, (4088)

Feil. Geißgasse Nr. 61, part.



Uhren.

Silb. Damenuhren v. 10,00 Mk.
Silb. Herrenuhren „ 10,00 „
Gold. Damenuhren „ 17,00 „
Regulatoren „ 16,00 „
Weckeruhren „ 2,50 „

Reparaturpreise:

Eine Uhr reinigen 1,00 Mk., eine Feder
1,00 Mk., ein Glas 10 Pf., Zeiger 10 Pf.,
Kapsel 15 Pf. (2013)

Für jede reparirte oder gekaufte Uhr

leiste 3 Jahre reelle Garantie.

S. Lewy, Uhrmacher,

106 Breitgasse 106.

100 Neujahrskarten mit Namen 1 Mark,

bis zu den elegantesten in großer Auswahl. Fertige

dieselben auch zu 50 und 25 Stk. an. Neujahrsk-

arten ohne Namen gebe dergestalt ab. (4053)

Einzel-Verkauf feiner Neujahrsk- und

Gratulationskarten. Kettnerbager-

gasse 16.

Neujahrskarten.

mit
Ansichten von Danzig
sowie
viele andere Neuheiten
in (4086)

J. J. Lorenz,

Markthausgasse 7.

Rum, Cognac, Urak,
Punsch-Extrakt,
Schwedischer Punsch,
Whisky
empfehlen

A. Ulrich,

Brodbänkengasse 18. (4084)

SPECIALGESCHÄFT FÜR GUMMIWAAREN

CARL BINDEL

27 Wollwebergasse 27.



NUR BESTE MARKEN

GUMMI-SCHUHE

SCHNEESCHUHE. BOOTS. KNIESTIEFEL.

GUMMIERTE TASCHEN zur Sicherung der Gummischuhe in

SCHULEN, THEATER etc. (500)

Deutsches Waarenhaus

von

Gebrüder Freymann, Danzig, Kohlenmarkt Nr. 29,

empfehlen:

Bettfedern und Daunen.

Graue Kupffedern, vorzüglich füllend, das

Pfd. 50, 75 Pfg.

Enten-Halbdannen das Pfd. 1,—, 1,20,

1,50—2,—.

Graue Halbdannen (Kupf mit den ganzen

Daunen) das Pfd. 1,50, 2,—, 2,50.

Gänsefedern wie sie von der Gans kommen

das Pfd. 1,—, 1,50—, 3,—.

Weiße gerissene, mit Daunen gemischte

Bettfedern

das Pfund von 2,—, 2,50, 3,—.

Daunen grau 2,—, ganz weiß 3,—, 4,—.

Unsere Bettfedern u. Daunen

sind staubfrei, geruchlos und vorher mit Dampf

gereinigt.

Fertige Betten,

Stand, Oberbett, Unterbett, 2 Kissen von 12,50.

Fertige Bettinlette

in grau-roth von 2,25, in rosa-roth von 3,—

bis zu den allerfeinsten Qualitäten.

Fertige Bettwäsche.

Große weiße Bettbezüge v. 1,50, 1,75, 2,40, 3,—.

Große weiße Bettbezüge aus einer Breite

2,40, 3,—.

Große bunte Bettbezüge von 2,—, 2,40, 3,—.

Fertige Bettlaken

aus starkfädigem Hemdentuch, 90 Pfg., aus

Hausmacherleinen ohne Naht von 1,20, 1,50,

2,—.

Fertige Wäsche

in jeder Art liefern wir in bester Ausführung,

neuesten Façons, vorzüglichen Stoffen für

Damen, Herren und Kinder

zu unbedingt billigsten Preisen.

Preisermäßigung

sämmlicher

Leinen- u. Baumwollenwaaren,

Handtücher, Tischtücher,

Tischgedecke, Caféddecken

und andere Waaren ganz besonders

vorthellhaft. (4099)

Eiserne und Polster-Bettstellen à 5, 6, 7, 9, 10 Mk.

Steppdecken in großer Auswahl à 2,00, 2,50, 3,00, 5,00 bis 20,00 Mk. in Baumwolle, Wolle und Seide.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.